

AUSSTELLUNG der Technischen Universität zum 15. Jahrestag der DDR

Um einer gesellschaftlichen Notwendigkeit gerecht zu werden, hat die Universität beschlossen, eine Ausstellung aufzubauen. Es ist festgelegt worden, dieser auf der Grundlage eines repräsentativen Querschnittes den Charakter einer Dauereinrichtung mit jährlich zweimal wechselndem Inhalt zu geben. Als Standort wurde das Festbild des Schumann-Baus bestimmt. Anlässlich des 15. Jahrestages unserer Republik soll sie eröffnet werden.

Die Vorbereitungen zum Aufbau dieser Ausstellung sind mitten im Gange. Professor Mühlner hat als Beauftragter des künstlerischen Beirates der Technischen Universität für die räumliche Gestaltung einschließlich Erstausrüstung eine Konzeption erarbeitet, die der Ausstellung einen würdigen Rahmen sichert. Die erste als die wichtigste der insgesamt drei Baustufen kann bis zum September 1964 verwirklicht werden.

Die Ausstellung wird aus einem fixen und einem variablen Teil bestehen. Dem laufenden zu ergänzenden fixen Teil obliegt es, vorzugsweise die Entwicklung unserer Universität zum größten Lehr- und Forschungskombinat Mitteleuropas widerzuspiegeln. In diesem Teil kann sich der Betrachter mit der Geschichte der Universität, mit hervorragenden Forscherpersönlichkeiten, Sonderausstellungen usw. vertraut machen. Die

inhaltliche Gestaltung des variablen Teiles, der die Leistungen der Institute zum Gegenstand hat, wird jeweils etwa von einem Viertel der Institute einer Fakultät getragen werden. Durch den halbjährlichen Wechsel soll gewährleistet werden, daß einerseits die Institute vor Überforderungen bewahrt bleiben und andererseits diesen gegenüber der Anreiz erhöht ist, Exponate hoher Qualität zu erarbeiten. Mit den Partnern, die in den ersten Durchgang einbezogen sind, wurden bereits entsprechende Gespräche geführt.

Der Inhalt der dem künstlerischen Beirat zur einseitigen graphischen Gestaltung zuleitenden Exponate ist an folgenden Kriterien zu messen:

- Das Gezeigte soll zum Ausdruck bringen, daß die Wissenschaft immer mehr zur unmittelbaren Produktivkraft wird.
- Statt einer bloßen Aufzählung von Einzelleistungen sollen in erster Linie auf Schwerpunkte ausgerichtete Problemstellungen, Tendenzen im Sinne der technischen Umwälzung, Impulsgebungen sichtbar gemacht werden.
- Aus den verschiedenen Wirkungsbereichen eines Institutes (zum Beispiel Lehre, Erziehung, Forschung, Praxisverbindung) ist jeweils nur wenig, dafür aber Typisches mit sparsamen Worten gekonnt und überzeugend darzustellen.

Bei der Lösung von Aufgaben ist die zu gewinnende Optimalvariante vorzustellen. Dazu gehört im Einzelfalle also auch der Ausweis der Berücksichtigung der Selbstkosten, der Qualität usw.

Hinsichtlich der Quantität der Zureichungen ist zu bemerken, daß je Institut vorerst in der Regel nicht mehr als zwei Tafeln mit insgesamt etwa 1,5 qm Ausstellungsfläche und eine Vitrine zur Verfügung stehen werden.

Mit der Gesamtverantwortung für die Ausstellung ist die Zentrale Kommission für Industrieverbindung betraut worden. Unbeschadet dessen kann die Ausstellung aber nur dann hinreichend gut aufgebaut werden, wenn die ganze Universität dabei mitwirkt.

Prof. Dr. rer. cult. habil. Arthur Vogel, Institut für Betriebswissenschaften und Normung



Unsere Studenten kreuzten die Klingen

Fechten ist die Kunst, zu treffen, ohne selbst getroffen zu werden. Das sagt sich so leicht hin und ist so schwer zu erfüllen. Man erlebte es einmal mehr beim Bezirksstudentenauswahl und der Universitätsmeisterschaft der Technischen Universität in der Sporthalle der TU Marschnerstraße.

Zum zweiten Male trafen sich die Studenten der Hoch- und Fachschulen des Bezirkes Dresden, um ihre Vertreter zu den Deutschen Studentenmeisterschaften im November zu ermitteln.

Während 1963 beim ersten noch die „alten Routiniers“ die vorderen Plätze unter sich ausmachten, konnte man diesmal unter den Teilnehmern viele neu hinzugekommene Studenten kennenlernen, die eine gute Klinge führten. Trotz starker Gäste Konkurrenz – in diesem Jahr nahmen auf Einladung Absolventen der Technischen Universität und der Hochschule für Verkehrswesen am Turnier teil – konnten gute Erfolge in den Waffen Florett, Degen und Säbel erzielt werden.

Ziehen wir Bilanz:

Die Leistungen der Studenten in der Fachgruppe Kampfsport Fechten der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Studentensport, Bezirk Dresden, haben sich stark verbessert, so daß mit einer guten Platzierung zu den Studentenmeisterschaften im November zu rechnen ist.

Der zweite Bezirksstudentenauswahl und die Universitätsmeisterschaft war zudem angetan, für den Fechtsport neue Freunde zu gewinnen. Ein Großteil der

Gefechte demonstrierte die Schönheit des Sportfechtens. Die Sauberkeit der schnellen Aktionen, die Eleganz dieser Sportart, die Ritterlichkeit und Fairness, zu der gerade diese Sportart erzieht, kamen in den Gefechten besonders zur Geltung.

Die Kunst zu treffen, ohne selbst getroffen zu werden? Nun, für alle Teilnehmer ließ es sich nicht immer verwirklichen.

Ergebnisse:

Florett Studentinnen: Bezirksmeister Karina Foerster vor Christa Rehbein (beide Fachschule für Binnenhandel Dresden) und Ursula Herold, TU BW 8/3.
 Florett Studenten: Bezirksmeister Helmut Seifert, HfV BT 2/12 vor Uwe Ulrich, TU BW 4/1 und Lutz Gelbert, TU MB 8/11.
 Degen: Bezirksmeister Peter Schmolke, TU Techn. 4/10, vor Lutz Gelbert, TU, und Frank Burkhard, Technologie 10/8.
 Säbel: Bezirksmeister Jürgen v. d. Ohe, TU MB 4/14, vor Peter Schmolke, TU, und Karsten Wäglar, Med. Ak. Dresden, 10/7.
 Den Titel des Universitätsmeisters im Florett errangen die Studenten Ursula Herold, BW 8/3, und Uwe Ulrich, BW 4/1.
 Degen: Peter Schmolke, Technologie 4/10.
 Säbel: Jürgen v. d. Ohe, Maschinenbau 4/14.

Die Durchführung der Wettkämpfe lag wiederum in den bewährten Händen der Funktionäre des Bezirksausschusses Fechten, Dresden, unter Leitung von Sportfreund Gaumnitz.

Grüner, Bezirksverantwortlicher, Kampfsport Fechten

Dokalsieger Ing.-Ök.

Universitätsmeisterschaften im Hallenhandball

Am 16. April wurden in der Lokhalle die diesjährigen Universitätsmeisterschaften im Hallenhandball ausgetragen.

Erfreulich, daß der Leiter der Abteilung Studentische Körpererziehung, Dipl.-Sportlehrer Erhard Eckert, alle Vertretungen unserer acht Fakultäten begrüßen konnte, wenngleich einige

(E-Technik und Bauwesen) nicht ihre absolut stärksten Vertretungen geschickt hatten.

Obwohl der Zeitpunkt der Austragung ziemlich spät lag – das Fehlen einer eigenen Sporthalle macht uns aber von einer fremden Sporthalle abhängig –, so waren doch alle Aktiven mit viel Eifer bei der Sache. Nach Abschluß der Staffelspiele waren in der Staffel I Bauwesen vor Maschinenbau und in der Staffel II Technologie vor Ing.-Ök. an der Spitze. Die Endspielgegner wurden im Überkreuzvergleich ermittelt. Hierbei setzten sich jeweils die Staffelseiten überraschend durch.

Zuerst siegte Ing.-Ök. gegen Bauwesen mit 8:3 und anschließend Maschinenbau gegen Technologie mit 9:7. Im Spiel um den 3. Platz siegte dann der vorjährige Pokalgewinner Technologie über Bauwesen mit 9:3. Das Endspiel war dann ein würdiger Höhepunkt, und hier gelang es der Ing.-Ök. vor allem dank einer überragenden Torwartleistung von Peter Urban, die Maschinenbauer mit 4:2 auf den 2. Platz zu verwieseln.

Trifft uns dieser Vorwurf?

Herr Zbigniew Kubikowski war am 11. Mai keineswegs in Dresden, um den Studenten der TU einen Vorwurf zu machen – er berichtete einfach in einem Klubgespräch vom literarischen Zirkel in Wrocław und von den Hauptströmungen der polnischen Gegenwartsliteratur. Auch seine Mitteilung, daß jeden Montag in einer großen Wrocławer Buchhandlung und jeden Donnerstag im dortigen Schriftstellerverband Lesungen, Literaturgespräche und Diskussionen stattfinden, dürfte uns angenehm berühren.

Obwohl als der Gast aus dem Nachbarland erwählte, daß sich an den Literatur-Donnerstagen viele Studenten beteiligen, meinte ein Zuhörer, daß wir ja keine Universität wie Wrocław, sondern eine technische Universität besitzen. Glauben Sie nicht, daß regelmäßige Diskussionsabende mit Schriftstellern und Dichtern in Dresden von manchen unserer Kommilitonen besucht würden? Nun haben unsere Studenten das Wort, damit der Schriftstellerverband handeln kann.

Albrecht Krause, Abteilung Sprachunterricht/Übersetzungswesen

Heinz Illing

Redaktionschluss

für Nr. 11/64 der „UZ“:
Donnerstag, 28. Mai 1964

Herausgeber: 8211 Perlestraße der Technischen Universität Dresden, Redaktionssekretariat, Dresden A 7, Heimbühlstraße 4. Telefon: 4 33 31 St. Verantwortliche Redakteur: Marianne Becker, stellvertretende Redakteur: Thomas Griebel. Post: 50-000000. Veröffentlichung unter der Lizenznummer 18 beim HfV des Bezirkes Dresden. Druck (11/1/64): Städtische Zeitung, Dresden.

TU-Volkssporttage im olympischen Jahr

Auch im Jahr der Olympischen Spiele führen wir eine Anzahl Volkssportveranstaltungen für die Belegschaftsangehörigen unserer Universität durch. Dabei hoffen wir, für alle eine Möglichkeit zur aktiven Beteiligung auszuweisen zu haben. Nachstehend die Termine für das Jahr 1964:

bereits stattgefunden		Meldeschluß
Kleinfeldhandball	Montag, 8. Juni/22. Juni	1. Juni 1964
Volleyball	Montag, 15. Juni	8. Juni 1964
Federball	ab 20. Juni	10. Juni 1964
Fußball	Montag, 7. September	1. September 1964
Schwimmen	Freitag, 11. September	3. September 1964
Leichtathletik	Sonntag, 20. September	10. September 1964
Touristik	Oktober	1. Oktober 1964
Kegeln	ab Freitag, 1. November	1. November 1964
Schach	Sonnabend, 7. November	1. November 1964
Tischtennis		

Ausschreibung:

für die Belegschaftsmeisterschaften im Volleyball, Federball und Fußball

Volleyballturnier (Damen und Herren)

Spieltage: Vorrunde Montag, den 8. Juni 1964, 17 Uhr; Endrunde Montag, den 22. Juni 1964, 17 Uhr.
 Spielort: Sportplatz am Zelleschen Weg.
 Spielstärke: 6 Spieler, Auswechselspieler beliebig.
 Spielgewinn: 2 Gewinnsätze.
 Auszeichnung: Die ersten drei Mannschaften erhalten Urkunden. Auszeichnung: Alle Angehörigen der TU (außer Studenten) und angeschlossene Betriebe, die Volleyball nicht wettkampfmäßig betreiben. Turnierleitung: Sportfreund Siegfried Münch, Telefon 37 78.



Teilnahmemeldung: Unter Angabe des Mannschaftsleiters (Telefon-Nr.) bis 1. Juni 1964 an die Geschäftsstelle der HSG Wissenschaft TU.

Federballturnier (Damen und Herren)

Spieltage: Montag, den 15. Juni 1964, 17 Uhr.
 Spielort: Sportplätze am Zelleschen Weg.
 Spielgewinn: 2 Gewinnsätze.
 Bälle: werden vom Veranstalter gestellt.
 Startberechtigt: Alle Angehörigen der TU (außer Studenten) und angeschlossene Betriebe, die Federball nicht wettkampfmäßig betreiben. Auszeichnung: Die besten drei Teilnehmer erhalten Urkunden. Teilnahmemeldung: bis 8. Juni 1964 an die HSG Wissenschaft TU.

Fußballturnier

Spieltage: Juni – Oktober 1964 nach Vereinbarung durch die Mannschaftsleiter.
 Spielzeit: zweimal 30 Minuten.
 Spielstärke: 11 Spieler, Auswechselspieler beliebig.
 Schuhe: Es dürfen keine Fußballschuhe getragen werden.
 Besprechung: Die Mannschaftsleiter treffen sich am Montag, dem 15. Juni 1964, 16.30 Uhr, in der Sportbaracke Zellescher Weg zwecks Spielplanerstellung.
 Startberechtigt: Alle Angehörigen der TU (außer Studenten) und angeschlossene Betriebe, die Fußball nicht wettkampfmäßig betreiben. Auszeichnung: Die besten drei Mannschaften erhalten Urkunden. Turnierleitung: Sportfreund Rolf Leopold. Teilnahmemeldung: bis 10. Juni 1964 an die Geschäftsstelle der HSG Wissenschaft.

Wir erwarten eine rege Beteiligung und wünschen recht guten Erfolg!

Illing

Schön wars im Winterlager

In diesem Jahr wurde den Studenten durch das Komitee für Touristik und Wandern der TU die Gelegenheit gegeben, ihre Winterferien in Altenberg bzw. Johannegeorgenstadt zu verbringen. In den beiden Lagern waren insgesamt 120 Jugendfreunde. 105 Studenten legten das Touristenabzeichen der DDR in Bronze und sechs in Silber ab. Vormittags wurde von den Sportzienten Skiunterricht erteilt. Am Nachmittag unternahmen wir gemeinsame Skiwanderungen. An den zwei Heimbänden lernten wir uns bei fröhlichem Gesang und Tanz näher kennen. Viele heitere Gedichte wurden zum besten gegeben.

Im Lager Johannegeorgenstadt wurden am Freitag Meisterschaften im Abfahrtslauf der Damen und Herren für Anfänger und Fortgeschrittene ausgetragen. Am Abend führten die Sportlehrer die Biegewehrung durch. Abends saßen wir in gemütlicher Runde im Klubraum oder lasen Bücher aus der

kleinen Bücherei, die die Lagerleitung mitgebracht hatte.

Sonnabend nachmittag fand sich das ganze Lager an der Erzgebirgsschanze ein, um den Sondersprunglauf mitzuerleben. Die Gelegenheit, sich von unseren Spitzensportlern Autogramme geben zu lassen, ließen einige nicht ungegenutzt.

Leider mußten zwei Freunde ins Krankenhaus eingeliefert werden. Sie trugen aber ihr Schicksal mit Humor. Viel zu schnell war die schöne Zeit vorbei, und es ging mit Bussen nach Dresden zurück.

Gut erholt und mit neuen Kräften konnten die Freunde ihr Studium fortsetzen. Um noch mehr Studenten die Möglichkeit zu geben, auch im Winter unsere schöne sozialistische Heimat kennenzulernen, will das KTW im kommenden Jahr diese Lager in größerem Umfang durchführen.

Beißner

Universitätsnachrichten

Erfahrungsaustausch mit ungarischer Regierungsdelegation

Am 23. April 1964 besuchte eine ungarische Regierungsdelegation unter Leitung des Stellvertreters des Ministers für Bildungswesen, Genossen János Molnár, unsere Universität.

Nach einem Empfang bei Magnifizenz Professor Dr. Dr. Schwabe und seinem Stellvertreter, Professor Dr. Bordag, waren die Delegationsmitglieder Gäste der Fakultät für Berufspädagogik und Kulturwissenschaften, wo sie vom Dekan, Professor Dr. Hering, über Ziele und Aufgaben der berufspädagogischen Lehre und Forschung in der DDR informiert wurden.

Dabei zeigten die Gäste vor allem Interesse für die ingenieurpädagogische und hochschulpädagogische Arbeit des Instituts für Ingenieurpädagogik. Die Erkenntnis der Notwendigkeit und Nützlichkeit der Erarbeitung dieser pädagogischen Teilgebiete hat auch in der VR Ungarn ähnliche Institutionen entstehen und mit der Arbeit beginnen lassen, wie sie an unserer Universität zu finden sind.

Der Besuch der ausländischen Kollegen gab wertvolle Anregungen für eine weitere interessante Zusammenarbeit auf den genannten Gebieten.

Psychologiestudenten trafen sich

Vom 23. bis 25. April 1964 trafen sich an der TU Dresden im Institut für Psychologie Studenten der Psychologieinstitute Berlin, Leipzig und Dresden. Damit wurde an die alte Tradition angeknüpft, jährlich ein Kolloquium aller Psychologiestudenten der DDR über allgemein interessierende theoretische und praktische Fragen des Fachgebietes durchzuführen. Die diesjährige Veranstaltung hatte es sich zur Aufgabe gestellt, den „Einsatz der Psychologie bei der Lösung von Problemen der betrieblichen Entwicklung“ zu erörtern. Als Grundlage der Referate und Ausgangspunkt sich daran anschließender lebhafter Diskussionen dienten studentische Arbeiten. Der Meinungsaustausch befaßte sich nicht nur mit Untersuchungsergebnissen, sondern auch mit methodologischen Fragen.

Auch in diesem Jahr zeigte sich, daß ein in dieser Form geführter Gedanken-

austausch sich fruchtbringend auf die fachliche Arbeit aller Beteiligten auszuwirken vermag.

W. Haasch, FDJ-Fachrichtungsleitung Psychologie

Wege zur rationellen Bestanderschließung für mechanische Dokumentation

Im Rahmen der Vortragsreihe an der Bibliothek sprach am 16. April 1964 Direktor Werner Dax vor Wissenschaftlern und Dresdner Bibliothekaren über das Thema „Wege zur rationellen Bestanderschließung für mechanische Dokumentation“.

Der Referent wies darauf hin, daß sich heute bei der Fülle der literarischen Produktion auch Bibliothek beim Nachweis von Literatur und bei der Auskunftserteilung in starkem Maße auf Kataloge, Bibliographien und auf die Erzeugnisse der Dokumentation stützen muß. Diese Hilfsmittel, die der Referent unter dem Begriff „Indices“ zusammenfaßte, sind gegenwärtig einer mehr oder weniger vollständigen Mechanisierung zugänglich. Als Verfahren der mechanischen Speicherung und Selektion von Daten für Informationszwecke wurden die Systeme der manuellen und maschinellen Lochkarten, Kombinationen von Mikrotexen mit mechanisch-selektierbaren Daten – wie z. B. das Minicard und das Filmorexverfahren, die Magnet Speicherungsverfahren und schließlich der Einsatz digitaler datenverarbeitender Maschinen – der Computoren geschildert und zum Teil durch Lichtbilder illustriert. Einsatzmöglichkeiten und Wissenschaftlichkeitsfragen der verschiedenen Systeme wurden angesprochen. Abschließend wies der Referent auf die Notwendigkeit hin, Bibliothekare und Dokumentalisten bei den zahlreichen, in diesem Zusammenhang auftretenden theoretischen und praktischen Problemen durch die Fachwissenschaft – insbesondere mathematische Logik, Linguistik und Elektronik – zu unterstützen.

Alice Garten

Anfang Mai wurde an der Bibliothek der Technischen Universität Dresden ein Lesesaal für Standards eröffnet.

Aufstellung fanden vollständige Sammlungen der TGL (Standards der DDR) und der DIN (Vereinheitlichungsergebnisse des Deutschen Normenausschusses) sowie eine Sammlung der für die Volkswirtschaft der DDR wichtigen sowjetischen Standards (GOST) in deutscher Übersetzung.

Durch die Einrichtung dieses Standardlesesaals will die Universitätsbibliothek der Bedeutung der Standardisierung für die Volkswirtschaft der DDR Rechnung tragen und mithelfen, daß die Ingenieure und Wissenschaftler von morgen, die Studenten der größten polytechnischen Bildungsstätte Deutschlands, die Standardisierung zu einer ihrer Aufgaben rechnen.

Richter, AB-Lungsleiter

Hören Sie ...

Radio DDR, „studio viertel vor neun“ – Die Technik und wir – am 25. Mai 1964: Dr.-Ing. Magritz „Neue Erkenntnisse in der Organisationstechnik“.

Für unsere Abonnenten

liegt dieser Ausgabe das Mitteilungsblatt Nr. 5/1964 der HA Fern- und Abendstudium bei

Neuerscheinung



Der Preis der TBr jede APO-Lieferung und die Mitarbeiter in den Instituten unmittelbaren Broschüre beträgt 1 DM.